

# Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag**  
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsvorteil vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger

für Wildbad u. Umgebung.

Die Einrückungsgebühr

beträgt für die einspaltige Pettzeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Antliche Fremdenliste.**

Nr. 133

Donnerstag, den 9. November 1911

47. Jahrgang.

## Der italienisch-türkische Krieg.

Tripolis, 6. Nov. Die Generale Frugoni und Dechaurand sind in Tripolis angekommen. Frugoni übernahm das Kommando des ersten Armeekorps, Canova behält seine zivilen Funktionen und den Oberbefehl des gesamten Okkupationsheeres. General Pecorelli Giraldi behält das Kommando der zweiten Division. — Hauptmann Gastaldi entdeckte 8 in einem Haus verborgene Personen, wovon 5 verwundet waren. Da diese stark verdächtig sind, an der Empörung am 23. Okt. teilgenommen zu haben, stellte man sie vor das Kriegsgericht. Verstärkungen der Mannschaften und Material treffen ständig ein. Die Stadt nimmt wieder ihr normales Aussehen an. Auf Grund eines Dekrets der Regierung vom 4. Nov. sind die Zivil- und Handelsgerichte wiederhergestellt. Einige Regengüsse kündigen den Eintritt der Regenzeit an.

Tripolis, 6. Nov. Gestern vormittag 7 Uhr eröffnete gegenüber dem Fort Sidi Mesri die bei dem Dorf Fornasi aufgestellte türkische Artillerie das Feuer gegen die italienische Aufstellung. Der italienischen Artillerie war es gelungen, durch den Flieger, Kapitän Moizo, die Stellung der gegnerischen Artillerie festzustellen. Sie eröffnete darauf ein heftiges Feuer, das Kapitän Moizo als wirksam bezeichnete. Die türkische Batterie war bald zur Einstellung des Feuers gezwungen. Nachmittags eröffnete die türkische Artillerie das Feuer aus einer anderen Stellung, östlich der italienischen. Einige zu weit gehende Schüsse schlugen zwischen den italienischen Schützengraben und der Stadt ein, ohne Schaden anzurichten. Bald nachher entwickelte sich einer der gewöhnlichen Angriffe gegen die italienische linke Flanke und wiederholte sich mehrfach ohne große Energie bis 9 Uhr abends. Der Feind setzte sich in einem Haus gegenüber unseren Stellungen fest. Er wurde von dort durch die 11. und 12. Kompagnie der Grenadiere vertrieben. Die beiden Kompagnien waren durch einen Zug Gebirgsartillerie unterstützt worden, welche das Haus vollständig zerstörte.

Konstantinopel, 7. Nov. Von einer dem Großvezir nahestehenden Persönlichkeit wird mitgeteilt, daß die Türken Derna wieder erobern hätten. Sie nahmen 19 Geschütze und viele Munition und Lebensmittel. 500 Italiener sollen tot sein. Die türkischen Verluste seien gering.

Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß im Kampfe vor Derna drei schwache italienische Re-

gimenter (?) gefangen genommen sein sollen. Aus Tobruk wird gemeldet: Die Araber griffen die Italiener an. Es gelang nach zweistündigem Kampfe, die Italiener aus ihren Verschanzungen bei Faruch zu werfen, wobei sie 200 Tote verloren haben sollen. Auch in Benghazi fanden neue Kämpfe statt, bei denen die Italiener ebenfalls mehrere Stellungen räumen mußten und drei Geschütze verloren. Aus Tripolis endlich wird berichtet, daß die Türken neuerdings einen Sturm auf die Stadt unternahmen und sie mit großem Erfolg beschossen.

Beirut, 7. Nov. Hier wird immer bestimmter behauptet, daß Italien auch zur Blockade und eventuellen Bombardement von Beirut schreiten werde. Privatdepechen zufolge soll ein italienisches Vorgehen gegen Beirut unmittelbar bevorstehen. Diese Nachrichten haben hier große Bestürzung hervorgerufen. Viele Personen flüchten in das Hinterland. 7000 Eingeborene versammelten sich gestern vor dem Arsenal und verlangten stürmisch Waffen, die ihnen jedoch verweigert wurden.

Rom, 8. Nov. Der König besuchte gestern in Palermo die aus Tripolis eingetroffenen Verwundeten und begab sich zu dem gleichen Zweck nach Tarent. Er wurde während der Fahrt von der Bevölkerung begeistert begrüßt.

Tunis, 8. Nov. Zwischen Arabern und Italienern brachen gestern morgen hier ernste Streitigkeiten aus, die ein Eingreifen von Polizei und Militär nötig machten. Auf beiden Seiten gab es mehrere Tote und Verwundete. Auch von den Polizeibeamten wurden mehrere verwundet, ein Wachtmeister so schwer, daß er kurze Zeit darauf starb.

Zürich, 7. Nov. Die „Neue Zürcher Ztg.“ will aus guter Quelle erfahren haben, daß alle italienischen Alpenregimenter ohne weitere Umstände in kriegsbereiten Zustand gesetzt worden sind und mehrere davon an der österreichischen Grenze aufgestellt werden. Alle Reserveoffiziere und Landwehroffiziere der italienischen Armee seien zu einer mehrwöchigen Übung an der österreichischen Grenze einberufen.

Berlin, 6. Nov. Die Türkei notifizierte den Mächten telegraphisch einen Protest gegen die italienische Annexion von Tripolis. Der Protest stellt fest, daß Tripolitani von Italien überhaupt noch nicht erobert und nach wie vor türkische Provinz ist.

## Kundschau.

Stuttgart, 7. Nov. Die Königinmutter von Holland trifft am Freitag den 10. November

abends 8 Uhr 38 Minuten zum Besuch des Königs-paares hier ein. — Der König und die Königin begeben sich am 15. Nov. nach Bebenhausen. Die Jagd beginnt am 16. Nov. und dauert bis Ende November.

Stuttgart, 7. Nov. Beim Rangieren stießen gestern abend auf dem Nordbahnhof zwei Maschinen zusammen. Der Führer der einen Maschine wurde durch den ausströmenden Dampf so stark verbrüht, daß der Tod sofort eintrat. Der Heizer wurde durch den Anprall von der Maschine herabgeschleudert; von einem Anhängewagen wurden ihm beide Beine abgefahren, überdies erlitt er einen Bruch des rechten Armes. In dem Bruchhäuschen des Anhängewagens wurde ein Anhängewagen eingeklemmt, daß dessen rechtes Bein vollständig zerquetscht wurde; außerdem zog sich der Bremser noch Kopf- und innere Verletzungen zu. Beide Schwerverletzte wurden nach dem Kath.-Hospital verbracht, wo der Ankuppler gestorben ist. Der entstandene Materialschaden ist erheblich.

Stuttgart, 8. Nov. Die bei dem gestrigen Bahnunfall am Bopser verletzten und ins Katharinenhospital übergeführten Personen befinden sich sämtlich auf dem Wege der Besserung. Auch der schwer verletzte Frau Reinhardt geht es den Umständen entsprechend befriedigend. Ein weiterer Todesfall steht, wenn bei den Verletzten keine Komplikationen eintreten, nicht zu erwarten.

Stuttgart, 5. Nov. Die Maul- und Klauen-seuche hat in Württemberg in den letzten Wochen eine so große Ausbreitung gewonnen, wie sie während der gegenwärtigen Seuchenperiode noch nicht zu verzeichnen war. Auf Ende Oktober waren in 43 Oberämtern 196 Gemeinden und 1610 Gehöfte verseucht. Mitte Oktober waren es erst 39 Oberämter, 144 Gemeinden und 896 Gehöfte. Am stärksten verseucht ist der Donaukreis mit 128 Gemeinden und 1269 Gehöften; dann folgt der Neckar-kreis mit 30 Gemeinden und 192 Gehöften, der Jagstkreis mit 28 Gemeinden und 128 Gehöften und der Schwarzwaldkreis mit 10 Gemeinden und 30 Gehöften.

Horb, 7. Nov. Der nächste Krämermarkt (Martinimarkt) findet hier am Samstag den 11. November statt. Die Abhaltung des Vieh- und Schweinemarktes ist wegen der Maul- und Klauen-seuche in Nagold verboten worden.

Dettenhausen, 7. Nov. In verg. Nacht gab es anlässlich eines Fehgelags eine Kauferei, die zu schlimmen Ausschreitungen führte. Der Landjäger vermochte die Ruhe nicht wieder herzustellen; zwei ihm zu Hilfe kommende Forstwärter

## Herz und Ehre.

Roman von Arthur Zapp.

(Fortf.)

(Nachdruck verboten.)

Während der Besucher von dem Professor und seiner Gattin freundlich willkommen geheißen wurde, hatte der Bräutigam Zeit, seine Haltung einigermaßen wieder zu gewinnen. Aber als er selbst nun dem Assessor vorgestellt wurde: „Herr Lehnhard, der Bräutigam meiner Schwester —“ da konnte dieser eine Bewegung der Ueberraschung nicht unterdrücken.

Er tat einen hastigen Schritt auf den regungslos Darsitzenden zu, während seine Augen blitzten, und es hatte den Anschein, als ob er ihm die Hand entgegenstrecken wollte.

Doch im nächsten Moment richtete sich der Assessor wieder steif in die Höhe und verbeugte sich formell.

„Die Herren kennen sich?“ fragte Leutnant Wollmar, dem das auffallende Gebaren seines Kameraden nicht entgangen war.

Assessor Worbeser war es, der zuerst Antwort gab.

„O, nur ganz flüchtig“, versetzte er leichtsin. „Ich hatte vor sieben oder acht Jahren, als ich in Berlin studierte, die Ehre, Herrn Lehnhard kennen zu lernen.“

Es schien dem Leutnant, als läge in dem Ton, mit dem der Kamerad die letzten Worte sprach, ein ironischer Klang. Doch das lebhafteste Gespräch, das sich nun in der kleinen Gesellschaft entwickelte, ließ ihm nicht Zeit, über diese Wahrnehmung nachzudenken. Freilich fiel es ihm auf, daß sein Schwager sich schweigend verhielt und in sich gekehrt darsaß, und daß etwas Gezwungenes in seinem Wesen und in seiner Stimme lag, wenn er zuweilen ein paar Worte an seine Braut richtete. Aber die Befangenheit des Bräutigams mochte seinen Grund in der Anwesenheit des Fremden haben, dessen Gegenwart naturgemäß gerade auf das Brautpaar einen lähmenden, zurückhaltenden Einfluß ausübte.

Früher als sonst brach Viktor Lehnhard auf, sich mit einer Arbeit, die er zu Hause noch zu erledigen hätte, entschuldigend. Mit ihm zugleich

verabschiedete sich auch der Assessor, während Leutnant Wollmar noch bei den Eltern zurückblieb.

Nun schritten die beiden jungen Leute, die so ziemlich in gleichem Alter stehen mochten, auf der Straße dahin, jeder für sich offenbar mit seinen Gedanken beschäftigt.

Plötzlich nahm Assessor Worbeser das Wort: „Ich muß gestehen“, sagte er in einem sonderbar scharfen Ton, „daß ich nicht erwartet hatte, Dich“ — er brach jäh ab und verbesserte sich rasch — „Sie als Schwager eines Kameraden wiederzufinden. Ich bewundere Ihre — Kühnheit.“

Das Gasglühlicht der Straßenlaternen verbreitete Licht genug, sodas der Sprechende mit einem forschenden Seitenblick wahrnahm, wie über das Gesicht seines Begleiters ein heftiges Zucken lief und wie seine Lippen sich fest aufeinander preßten. Erst nach einer Weile kam in dumpfem Tone die Frage:

„Sind Sie gekommen, um meine Zukunft zu vernichten und das Glück meiner Braut zu zerstören?“

wurden angegriffen und durch Gewehrschüsse schwer verletzt. Nach der Rauferei hat sich einer der Teilnehmer, Karl Böffler, selbst erschossen; er soll derjenige gewesen sein, der die beiden Forstwärter verletzt hat.

Freudenstadt, 8. Nov. Gestern trafen wieder drei Kriegaufmobile aus Gaggenau auf einer Probefahrt hier ein. Sie sind für die türkische Militärverwaltung bestimmt und erregten bei ihrer Fahrt durch die Straßen der Stadt allgemeine Aufmerksamkeit.

Klosterreichenbach, 7. Nov. (Unglücksfall.) Ein Säger erlitt bei der Arbeit an der Kreis säge eine schwere Verletzung der linken Hand. Mehrere Finger mußten abgenommen werden.

Kaltental, 8. Nov. Der vier Jahre alte Knabe eines hiesigen Arbeiters ist von einem Automobil überfahren worden. Das arme Kind wurde so schwer verletzt, daß ihm ein Fuß abgenommen werden mußte.

Tuttlingen, 6. Nov. Zur Donauversicherung wird aus Immendingen berichtet, daß trotz starken Regens die Donau immer noch nicht über die Versinkungsstellen hinwegkommt. Ueberhaupt verwildert das Flußbett von Jahr zu Jahr immer mehr.

Talheim, O.A. Tuttlingen, 6. Nov. Die bürgerlichen Kollegien haben einmütig die vom Eisenbahnkomitee Tuttlingen-Schwenningen geforderten 150 000 Mark zum Bahnbau unter der Voraussetzung bewilligt, daß Talheim einen Bahnhof mit Güterladestelle bekommt, der dem Ort möglichst nahegerückt wird.

Reutlingen, 8. Nov. Heute nacht gegen 3 Uhr ist in Erpfingen auf der Alb im Gemeindefarrenstall Feuer ausgebrochen, dem bis morgens 7 Uhr 6 Gebäude zum Opfer fielen.

Gmünd, 7. Nov. Im Hause des Bijouteriefabrikanten Wilhelm Ziegler in der Reichbergstraße ereignete sich heute nacht eine Gasexplosion, der drei Menschenleben zum Opfer gefallen sind. In dem Schlafzimmer der zwei ältesten Söhne des Fabrikanten im unteren Stock des Hauses hatte sich aus bis jetzt unaufgeklärter Ursache Gas angesammelt. Der Vater, der bemerkt hatte, daß nicht alles in Ordnung war, betrat das Zimmer mit einem Licht, worauf sich das Gas entzündete und explodierte. Die Explosion erstreckte sich auch auf das daneben befindliche Zimmer, das die beiden jüngeren, 12- und 14-jährigen Söhne als Schlafzimmer benützten. Die drei ältesten Söhne sind erstickt, der Vater wurde sehr schwer verbrannt. Der jüngste Sohn ist ebenfalls verletzt, aber nur leicht. In einem anderen Zimmer des unteren Stocks schliefen die Töchter des Hauses, die aber unverletzt blieben, da sie durch das Fenster gerettet werden konnten. Die Gewalt der Explosion war sehr stark. Die Fenster samt Verschalung wurden losgerissen. In der Nachbarschaft wurden viele Fensterscheiben zertrümmert und die Decke des Zimmers zeigte Risse und Sprünge. Der Knall der Explosion wurde weithin gehört. Ärztliche Hilfe war alsbald zur Stelle. — Die weiteren polizeilichen Erhebungen über die gemeldete Gas-

„Ich bin gekommen“, versetzte der Andere kalt und schroff, „weil eine dienstliche Pflicht es mir gebot. Freilich, ich will nicht verhehlen, daß ich mich nun als unersetzliches Mitglied unseres Wiedersehens unter für mich so unangenehmen Umständen in einer höchst peinlichen Situation befinde. Nun weiß ich nicht, soll ich den Frieden dieses Hauses brechen, das mich so gastfreundlich aufgenommen hat, oder soll ich schweigen?“

Viktor hielt seine Schritte an. Sein Auge flammte, er packte mit seiner Rechten den Unterarm seines Begleiters so heftig, daß dieser einen Schmerzensruf nicht unterdrücken konnte.

„Worbeser“, stieß er hervor, „Worbeser, wenn Du mich denunzierst, Du, der Du der Verführer warst, der intellektuelle Urheber, — es wäre eine zu gemeine, zu schändliche Handlung!“

Der Assessor schüttelte entrüstet die Hand von sich und sagte mit hochmütiger, verweisender Miene:

„Ich muß Sie doch dringend ersuchen, sich künftig jeder vertraulichen Anekdote zu enthalten. Sie wissen, daß zwischen uns von freundschaftlichen Beziehungen nicht mehr die Rede sein kann, — ah, na, seit Sie eben kein unbescholtener Mann mehr sind. Und was Ihren Vorwurf betrifft, daß ich Sie verführt hätte, daß ich der intellektuelle Urheber der Schuld gewesen wäre, die Sie auf sich geladen haben, so muß ich diese Behauptung als eine lächerliche Uebertreibung bezeichnen. Habe ich Ihnen gesagt, Sie sollten sich an fremdem Gut vergreifen? Wenn ich Sie animierte, an den Vergnügungen Teil zu nehmen, die mir meine Mittel erlaubten, so hätten Sie ja ablehnen können, wenn es über Ihre finanziellen Kräfte ging.“

(Fortsetzung folgt.)

explosion lassen es so gut wie ausgeschlossen erscheinen, daß eine fremde Person in die Zimmer eingedrungen war. Durch Fehlen eines Verschlüßstückes an der Gasleitung strömte das Gas aus. Wer das Verschlüßstück, das gefunden wurde, gewaltjam herausgenommen hat, wird wohl unaufgeklärt bleiben. Die 3 Söhne, welche ihr Leben lassen mußten, waren 25, 23 und 20 Jahre alt. Die Aufregung ist groß, die Teilnahme allgemein.

Schwäbisch Hall, 7. Nov. Bei Wilhelmsglück wurde ein Schreiner überfallen, seiner Barschaft beraubt und tödlich verletzt. Der Täter ist noch unentdeckt.

Pforzheim, 7. Nov. Auf den gestern abend um 7.11 Uhr hier abgehenden beschleunigten Personenzug wurden kurz nach der Abfahrt zwischen Bahnhof und Tunnel drei scharfe Schüsse abgegeben. Offenbar handelt es sich um einen äußerst frevelhaften Streich, der wohl überlegt war, sonst hätten die Schüsse nicht ein und dieselbe Fenster-scheibe treffen können. Glücklicherweise wurden keine Personen verletzt. Der Staatsanwaltschaft ist Anzeige erstattet.

Baden-Baden, 8. Nov. Prinz Eitel, der zweite Sohn des Kaisers, wird, nach der Bad. L.Z., am 15. ds. Mts. zu längerem Anrausenthalt dahier eintreffen und im Sanatorium des Dr. Frey-Dengler absteigen. Tags darauf wird Kaiser Wilhelm auf der Durchreise nach Donaueschingen zu einem mehrstündigen Besuch der Großherzogin Luise hier eintreffen.

Berlin, 8. Nov. Nach dem „Reichsanzeiger“ war der Stand der Herbstjaaten am Anfang des Monats November im Deutschen Reiche, wenn 2 gut und 3 mittel bedeutet, für Winterweizen 2,5, Winterjepselt 2, Winterroggen 2,5.

— Der Reichstag erledigte am Dienstag die erste und zweite Lesung des Handels- und Schiffsverkehrsvertrags zwischen Deutschland und Japan, welcher ohne Debatte angenommen wurde; ferner in erster und zweiter Lesung die Vereinbarung zwischen dem Reich und Japan über das Konsularwesen, den Vertrag mit Großbritannien über die gegenseitige Auslieferung von Verbrechern zwischen Deutschland und gewissen britischen Protektoraten, sowie den Gesetzentwurf betr. die Handelsbeziehungen zum britischen Reich. — Am Mittwoch war keine Sitzung. Donnerstag: Besprechung der auswärtigen Politik und Marokko- bzw. Kongo-Abkommen. — Wie verlautet, werden hiebei nicht zuerst die Interpellanten ihre Begründungsrede halten, vielmehr ist beabsichtigt, daß der Reichskanzler eine Schilderung der Verhandlungen und eine Würdigung ihrer Ergebnisse vorausschicken wird, zu denen dann die einzelnen Parteiredner Stellung nehmen können. Vom Zentrum dürfte Abg. v. Hertling sprechen, für die Sozialdemokraten sind Bebel und Frank, für die Nationalliberalen Wassermann und Stresemann als Redner vorgesehen. Unbestimmt ist, ob für die Konservativen Herr v. Sydbrand sprechen wird. Für die Fortschrittliche Volkspartei wird Dr. Wiemer das Wort ergreifen.

Landau, 8. Nov. Der Weinhandler Sig-mund Mager hatte sich vor der hiesigen Straßkammer wegen Vergehens gegen § 10, 1 des Nahrungsmittelgesetzes zu verantworten. Er wurde in der heute gegen ihn fortgesetzten Verhandlung wegen Weinsälschung zu einer Gefängnisstrafe von 6 Wochen und 1000 Mk. Geldstrafe oder weiteren 100 Tagen Gefängnis verurteilt. 84000 Liter Wein werden eingezogen. Der übrige beschlagnahmte Teil des Weins wird freigegeben.

Dresden, 8. Nov. Gestern fand die Eröffnung des sächsischen Landtags statt.

Gewaltige Stürme, welche mehrere Kilometer Deich abriffen und an Leben und Gut am Strande und auf dem Meere unberechenbaren Schaden verursachten, werden von verschiedenen Punkten der dänischen Küste, sowie erneut von der Nord- und Ostsee gemeldet.

Aus der Schweiz, 7. Nov. Beim Brande eines Hauses in Rüschenschwil (Aargau) ist eine Mutter mit drei Kindern in den Flammen geblieben; die Frau hielt noch ihr jüngstes Kind in den Armen, ein zweites auf dem Rücken; so wurde sie aufgefunden.

Meran, 7. Nov. Der Dichter Widmann ist im Alter von 69 Jahren gestorben.

In Palermo hat das aus Tripolis heimgekehrte Hospitalschiff „Regina d'Italia“ eine erste traurige Ladung, kampfunfähige Verwundete, die wenige Wochen vorher in jugendlicher Erobererfreude ausgezogen waren, an Land gegeben. Ergreifende Szenen spielten sich ab, wenn Leute mit amputierten Armen oder Beinen, totenbleich, von ihren Angehörigen erkannt wurden.

Im englischen Unterhaus erklärte Sir Edward Grey auf eine diesbezügliche Anfrage: Der britische Botschafter in Wien nahm in keiner Weise an der Veröffentlichung des Artikels teil,

über den man sich beklagte, und hatte auch keine Kenntnis von ihm vor der Veröffentlichung. Mc. Kenna tat in seiner Rede nicht die Aeußerung, über die man sich (in Deutschland) beklagte. Die in Frage stehende Stelle in dem Bericht über seine Rede wurde aus einer gänzlich fremden Quelle eingeschoben; der Minister selber hatte nichts dergartiges gesagt. [Dies ist aber seinerzeit alsbald einwandfrei bewiesen worden.] Wenn falsche Nachrichten berichtet und geglaubt werden, werde die Erbitterung und die Erregung der Öffentlichkeit so übermächtig werden, daß es den Regierungen unmöglich sei, sie zu beherrschen. Er glaube bestimmt, daß mit dem Abschluß, der in den Verhandlungen zwischen Frankreich und Deutschland jetzt gründlich erreicht worden sei, die Spannung verschwinden werde, die in der englischen und in der deutschen Presse zu Verdächtigungen und falschen Auslegungen geführt habe.

Petersburg, 8. Nov. Räuber überfielen gestern abend das Stationsgebäude der Station Spiri der transkaukasischen Bahn, töteten den Stationschef und einige Polizisten, verwundeten den Gehilfen des Stationschefs schwer und raubten die Kasse. Hierauf entflohen sie unerkannt.

Warschau, 8. Nov. In ein mit elegantem Publikum dicht besetztes hiesiges Restaurant drang eine ganze Anzahl Banditen ein und plünderten unter Todesdrohungen alle Anwesenden aus. Ein sich widersetzender Kellner wurde niedergeschossen. Die Banditen entliefen mit reicher Beute.

San Franzisko, 6. Nov. Bei Auburn ist eine im Bau begriffene Brücke, die die größte der Welt werden sollte, eingestürzt. 16 Personen wurden getötet.

### Marokko.

Berlin, 8. Nov. Der umfangreiche Text des Marokko-Abkommens wurde in der „Norddeutschen Allgem. Ztg.“ veröffentlicht.

Das Marokko-Abkommen findet in der deutschen Presse eine sehr verschiedene Beurteilung. Während einzelne Blätter der Genugtuung darüber Ausdruck geben, daß ohne Krieg wenigstens etwas erreicht worden ist, behaupten andere dreist, daß das, was Deutschland bekommt, bei weitem nicht so viel wert sei, wie das, was es hergibt, und es wäre entschieden vorteilhafter und des deutschen Reiches würdiger gewesen, wenn man sich gar nicht in Unterhandlungen eingelassen hätte. Das aber wäre gleichbedeutend mit einem mindestens zweifelhaften Krieg gewesen, der uns, auch wenn unsere Waffen siegreich daraus hervorgegangen wären, schwere Wunden hätte schlagen müssen in wirtschaftlicher Beziehung. Jedenfalls ist es jetzt noch verfrüht, ein derartig wegwerfendes Urteil jetzt schon abzugeben. Man darf doch nicht annehmen, daß unsere Reichsregierung sich so wenig über den Wert der Landstrecken, die uns durch den Marokkovortrag zufallen, orientiert hat. Das gäbe allerdings mit Recht böses Blut in der deutschen Bevölkerung nach all den demütigenden Ergüssen der französischen Presse und den an Beleidigungen grenzenden Reden französischer und englischer Regierungsvertreter. — Der im allgemeinen ruhige und zufriedene Ton der französischen und englischen Presse, der die Genugtuung über das Vermeiden eines blutigen Krieges ausdrückt, wird bei uns irrtümlicherweise vielfach als Beweis dafür aufgefaßt, wie recht man in Deutschland habe, unzufrieden zu sein. Man muß aber doch endlich einmal zur Ruhe kommen und zurückhaltender im Urteil sein können.

Berlin, 8. Nov. Der bekannte Montan-industrielle Kommerzienrat Klöckler-Duisburg äußerte sich dem Lokalanzeiger zufolge über die Marokko-frage wie folgt: Die Hauptsache sei, daß die augenblickliche großartige wirtschaftliche Entwicklung nicht durch einen Kriegsfall gestört worden sei. Wichtig sei ferner, daß Marokko unter die Kontrolle einer zivilisierten Macht komme, und er glaube, die Deutschen könnten dort später ebensogut ihre Geschäfte abwickeln wie seit Jahren in Frankreich. Dem Erzworkommen in Marokko mißt Klöckler nicht die große Bedeutung bei, wie es mancherseits geschieht. Er stellt es in Parallele vielleicht mit den spanischen Gruben. Er glaubt aber, Deutschland sei auch weiterhin für seinen Erzbezug auf Lothringen, Schweden und Norwegen angewiesen. Im übrigen hat Klöckler das Vertrauen, daß die Regierung bei den Verhandlungen herausgeholt habe, was zu erreichen war.

In ihrem Urteil über den Marokko- und Kongovertrag äußern sich die meisten Blätter gegen den Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg und für den ehemaligen Leiter des Kolonialamts v. Lindequist, der bekanntlich aus Abneigung gegen das Marokkoabkommen demissioniert hat. Die konservativen Regierungsblätter stehen natürlich auf Seite des Reichskanzlers. Herr v. Lindequist will über seine Handlungsweise einen ehrengerichtlichen



Schiedspruch herbeiführen. Die Sache stellt sich tatsächlich als amtlicher Skandal dar, der viel Staub aufwirbeln wird.

Paris, 8. Nov. In parlamentarischen Kreisen nimmt man an, daß der deutsch-französische Vertrag erst gegen Mitte November zur Verhandlung gelangen werde.

Paris, 7. Novbr. Die Kammer trat nach ihrer langen Sommerpause heute wieder zusammen. Präsident Brisson eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache, worin er der Liberté-Katastrophe und des Marokko-Abkommens gedachte. Letzteres wurde an die Kommission für auswärtige Angelegenheiten verwiesen.

Madrid, 8. Nov. Amtlich ist festgestellt, daß die Beulenpest in Tanger zunimmt. Auch ein Franzose ist daran gestorben. Die spanische Regierung hat umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen.

### Die Revolution in China.

Peking, 7. Nov. Juanschkai ist von der Nationalversammlung formell zum Ministerpräsidenten gewählt worden.

Peking, 7. Nov. General Wu, der vor kurzem neuernannte Gouverneur der Provinz Schansi, wurde heute morgen in seinem Schlafzelt bei Schiffschwang von 30 Mandchus ermordet. Bei ihrer Verhaftung erklärten diese, daß General Wu im Geheimen den Rebellen angehört.

Peking, 8. Nov. In der vergangenen Nacht haben ungefähr 100 Wagen Peking verlassen, um Shehol zu erreichen. Heute morgen sind 200 berittene Mandchu in der gleichen Richtung aufgebrochen. Die Chinesen vermuten, daß es sich um eine vorausgeschickte Abteilung handelt, die den Weg für die Flucht des Hofes vorbereiten soll.

Peking, 7. Nov. Prinz Tsei Hün, ein Bruder des Regenten, der im Jahre 1910 an der Spitze der Kommission für die Wiedereinrichtung der Marine Europa bereist hatte, ist seit drei Tagen nicht mehr gesehen worden. Prinz Tsei Hün war von seinem Posten als stellvertretender Marineminister auf mehrere Monate beurlaubt und es besteht die Vermutung, daß er geflohen ist. Diese Meldung hat wohl die Veranlassung zu dem in Schanghai umlaufenden Gerücht gegeben, daß die Hauptstadt gefallen und der Hof geflohen sei. Wie es heißt, sind 250 englische Soldaten von Hongkong nach Schanghai beordert worden.

London, 7. Nov. Wie ein Telegramm vom 29. Okt. aus Tóngjue (Provinz Sünan) besagt, haben die Truppen am 27. Okt. gementet und den General Chang getötet. Der Laotai ist entweder getötet worden oder hat er Selbstmord

begangen. Die Frauen des Laotai sind in einem Brunnen ertränkt worden. Nach Berichten der Aufständischen sind Talifu am 23. Okt. und Jangschangfu, sowie Jünnanfu am 27. Okt. eingenommen worden. Alle Beamten wurden ermordet.

Schanghai, 7. Nov. Heute gingen weitere fünfzig deutsche Seesoldaten von Tsingtau nach Tientsin ab. Eine weitere Kompanie steht bereit, um im Notfall hierher abzugehen.

### Aus Stadt und Umgebung.

Wildbad, 9. Nov. Wie bekannt, tritt am 1. Januar 1912 das vierte Buch der Reichsversicherungsordnung, Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung, in Kraft. Infolge der Erweiterungen der Leistungen dieses Gesetzes wurden auch die bisherigen Invalidenversicherungsbeiträge erhöht. Die einzelnen Beiträge betragen vom 1. Jan. 1912 an bei der: 1. Klasse 16 Pfg. anstatt bisher 14 Pfg., 2. Klasse 24 Pfg. anstatt bisher 20 Pfg., 3. Klasse 32 Pfg. anstatt bisher 24 Pfg., 4. Klasse 40 Pfg. anstatt bisher 30 Pfg., 5. Klasse 48 Pfg. anstatt bisher 36 Pfg.

Durch die Blätter geht zurzeit eine Mahnung an alle Eltern, dafür sorgen zu wollen, daß die früher streng eingehaltene Sitte des Nachhausegehens der Kinder beim Abendläuten aufrecht erhalten bleibt. Auch solle man es im Interesse der körperlichen und geistigen Entwicklung der Kinder vermeiden, diese zu Hochzeiten und Vereinsfestlichkeiten mitzunehmen und bis spät in die Nacht hinein im Tanzsaal verweilen zu lassen.

Wildbad, 3. Nov. Eine Herrenalber Gesellschaft trägt sich mit dem Gedanken, eine elektrische Bahn von Herrenalb über Loffenau nach Gernsbach zu bauen. Man will dazu teils die sog. alte Straße benutzen. Mit der Durchführung der projektierten Bahnlinie Baden-Baden-Gernsbach dürfte dann das Murgtal immer mehr dem allgemeinen Verkehr erschlossen werden.

In Schwann, O. A. Neuenbürg, ist in zwei Ställen die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen; ebenso in einem Stall in Laugenalb.

### Vermischtes.

Der energische Bürgermeister. Zur Steuerungsfrage erließ der Bürgermeister der Stadt Kirn (Reg.-Bez. Koblenz) die folgende bemerkenswerte Kundgebung: „Die von den hiesigen Händlern geforderten Preise für Gemüse, Landesprodukte und Fische sind so hoch, daß von „angemessenen Preisen“ keine Rede sein kann. Wenn ein sofortiger Abschlag nicht erfolgt, werde ich Kartoffeln, Gemüse und Fische auf Kosten der Stadt

beziehen und auf dem Markte zum Selbstkostenpreise verkaufen.

— Linker Hand, rechter Hand . . . . . Eine sonderbare Verwechslung passierte kürzlich zwei Ehemännern aus dem badischen Wiesental. In der Absicht, am schönen Herbstsonntag einige gemüthliche Stunden mit ihren Ehefrauen zu verleben, begaben sie sich nach einem durch den diesjährigen Herbst besonders anziehenden Dörfchen. Hier wurde der vorzügliche Neue ausgiebig gekostet, so daß er bald seine verführerische Wirkung ausübte. Erst spät trat man den Heimweg an und war froh, wieder im eigenen Heim zu sein. Eine große Ueberraschung erlebte man aber in der Frühe des anderen Tages auf allen Seiten. Man entdeckte, daß die beiden Ehemänner ihre Frauen verwechselt hatten. Darüber, ob aus dieser Tatsache schlimme Folgen entstanden, oder eine Veröhnung notwendig wurde, kann der „Oberl. B.“ nichts berichten, wenn er gleich der Meinung ist, daß der „Neue“ diesen Irrtum angerichtet hat.

Rußland wird nicht badisch. In einer fränkischen Schule befahl der Lehrer einem Schüler, am nächsten Geschichtsunterricht mit einem neuen Atlas zu erscheinen. Der seine zeige zwar die Uebersicht von Europa, aber so schlecht, daß er bei Behandlung eines Einzelstaates unbrauchbar sei. Tags darauf läßt der Schüler einen Zettel auf das Lehrerpult fallen mit folgender geharnischten Erklärung des Vaters: „Herr Lehrer! Mein Bube hat einen Atlas, ich kaufe keinen, seine 2 ältesten Brüder haben bloß einen gehabt und sind auch sieben Jahre in Schule gegangen, an dem Atlas ändert sich nichts, Deutschland bleibt Deutschland und Rußland wird nicht badisch.“

Auszeichnung. Auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden, welche im Mai dieses Jahres eröffnet und mit dem 31. Oktober geschlossen wurde, erhielten die unfernen Hausfrauen wohlbekannten Erzeugnisse der Backpulverfabrik von Dr. A. Deiter in Bielefeld wegen ihrer hervorragenden Eigenschaften den „Großen Preis der Ausstellung“.

In den altägyptischen Königsgräbern und Ruinen hat man unter anderem auch Gerste gefunden. Als man die ca. 3000 Jahre alten Körner in die Erde säete, gingen sie so gut und kräftig auf, als ob es ganz frischer Samen wäre. Ein überraschender Beweis für die ungeheuren Lebens- und Keimkräfte, welche in der Gerste schlummern. Diese Kräfte zu wecken, zu entwickeln und für die Ernährung des Menschen nutzbar zu machen, war man von jeher bemüht. Besonders durch den „Malzung“ genannten Reimungsprozeß kommen die für die Kräftigung und Anregung unseres Körpers wertvollen Stoffe zur Entwicklung. Daher die Bedeutung des Malzes für die Herstellung gesunder, kräftiger und erfrischender Getränke, wie z. B. des Kathreinerschen Malzstoffs, der infolge seiner ausgezeichneten Genußeigenschaften zu einem selbstständigen und wichtigen Faktor in unserer Volksernährung geworden ist.



## LAMPARTER'S

# blaue Normal-Arbeits-Anzüge

anerkannt beste Façons

zu haben bei

## Ph. Bosch.

Ferner empfehle

### Jagdwesten, Arbeiterhosen, Arbeiterhemden,

sämtliche Berufsleiden für Metzger, Bäcker, Maler, Gipser etc.

Der Obige.

## Weyle's

### Knaben-Anzüge

sind die gesündeste u. bequemste Kleidung der Gegenwart. passen für jede Jahreszeit, kleiden vortreflich, sind außerordentlich dauerhaft, lassen sich sehr gut reinigen und können besser und schöner wie jeder andere Anzug wieder ausgebessert werden. — Große Auswahl eleganter Formen für Sonn- und Festtage, wie auch einfacher praktischer Formen für die Schule, in garantiert reinwollener Qualität, vollkommen licht- und waschwechten Farben. — Vorrätig in allen Größen von 2—16 Jahren — Blousen, Jacken und Hosen werden auch einzeln abgegeben. — Ausführliche Kataloge gratis.



Verkaufsstelle

## A. Lipps, Wildbad.



## Markisen

in jeder Ausführung

### Gartenzelle

Kostenvoranschlag gratis.

Reparaturen billigt.

Kunster gerne an Diensten.

Fert. Veranda-Vorhänge nach Mass liefert direkt zu Fabrikpreisen

Markisonfabrik

Ferd. W. Gehring jun., Stuttgart

Sophienstr. 26. Tel. Nr. 5161

## Städtisches Arbeitsamt

### Pforzheim.

westliche Karl Friedrichstraße 86.

Telephon 430 und 561.

Die mit Genehmigung der Aufsichtskommission und des Stadtrats und im Benehmen mit den beteiligten Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Organisationen bei dem Städtischen Arbeitsamt eingerichtete

### eigene Abteilung für die Vermittlung von Lehrstellen aller Berufsarten

(und zwar getrennt für Knaben u. Mädchen) bezweckt:

1. den aus der Schule zur Entlassung kommenden **Knaben und Mädchen** geeignete Lehrstellen zuzuweisen; die diesbezüglichen Wünsche der Schüler und Schülerinnen, bezw. deren Eltern, werden durch Vermittlung der hiesigen und auswärtigen Schulverwaltungen festgestellt;
2. die Herren **Fabrikanten, Handwerksmeister** etc. in der Einstellung von Lehrlingen und Lehrlinginnen **tunlichst zu unterstützen.**

### Anmeldungen

von auf Ostern hier und auswärts zur Schulentlassung kommenden Schülern und Schülerinnen, die Lehrstellen suchen, sowie von Geschäftsinhabern, Fabrikanten und Gewerbetreibenden (Handwerksmeistern) etc., die Lehrlinge (Knaben und Mädchen) wünschen, werden schriftlich, mündlich oder telephonisch bei dem städtischen Arbeitsamt entgegengenommen.

Die Vermittlung erfolgt unentgeltlich!

## Musikhaus Fr. Griessmayer,

Telefon 1058 Pforzheim Metzgerstr. b. Marktpl.

Empfehl. Musikinstrumente, Pianos, Gramophone und Platten, Saiten, Bestandteile. Reelle fachmänn. Bedienung, billigste Preise. — **Reparaturen und Stimmen** an allen Instrumenten.

## Fußballverein Wildbad.



Am Sonntag den 12. Nov.,  
von abends 7 Uhr ab, findet  
im Gasth. z. alten Linde unsere

### Abend- Unterhaltung

mit Konzerten, Aufführungen, Gaben-  
verlosung und darauffolgendem Tanz statt.

Hiezu werden unsere passiven und aktiven  
Mitglieder mit ihren Familienangehörigen, sowie  
auch Freunde und Gönner des Vereins freund-  
lichst eingeladen.

Nichtmitglieder 50 Pfg. Eintritt.

Der Vorstand.

## Forderungen jeder Art

worden rasch und billig eingezogen durch

### Inkassobüro W. Merkle

Telefon 97. Wildbad. Telefon 97.

König-Karlstr. 178. Villa de Ponte.

## Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Laden-Geschäfts gebe ich auf  
farbige, schwarze und weiße Gummi-Gürtel,  
schwarze seidene Stoff-Gürtel, farb. Samt-  
gummi-Gürtel, Handschuhe u. Portemonnaies,  
Damen-Kragen und Cravatten, Spitzen-  
Kragen für Kinder, Broschen, Spitzenstoff  
in schwarz und weiß, Kinder-Täschchen,  
Kinder-Taschen, Kinder-Höschen, Knaben-  
Cavallier, seidene und halbseidene Sachenez,  
Reform-Korsets und Korset-Gürtel

**20 Proz. Rabatt,**

ferner gebe ich 10 " " auf  
schwarze Samtgummi-Gürtel, Korsets,  
Taschentücher, Steck- und Frisierkämme,  
Gürtelbänder etc.

Robert Riexinger.

## Gottlob Mayer,

Pforzheim

westliche Karl-Friedrichstrasse 23, I. Etage  
Telefon 1072.

### Massgeschäft

für elegante Herrenbekleidung.

Reichhaltiges Lager  
in- und ausländischer Stoffe.

Muster gerne zu Diensten.

Reelle und prompte Bedienung unter persö-  
nlicher Leitung.

## Möbelhaus V.T. Pforzheim

Telefon 290 — Schlossberg 19.

Lager und Fabrikation kompletter  
**Zimmereinrichtungen**  
für Villen, Hotels und bürgerl. Wohnräume.

### Für Weihnachten

empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in  
**Clubsauteuil, Kleinmöbel, Dekorationen,**  
**orientalische und deutsche Teppiche,**  
**elektrische Staubsauger-Apparate.**

Eigenes Architektur-Bureau. Schreiner- und  
Polsterwerkstätten.

Mäßige Preise. Ia. Referenzen.  
Jede Garantie.

## C. Aberle sen., Inh. E. Blumenthal

empfiehlt

**Waffen, Munition, Jagdgeräte,**  
**Touristenartikel, Sportartikel.**

— — Preislisten stehen zu Diensten. — —  
— — Reparaturen werden angenommen. — —

Habe noch einige

## Herrn-Heberzieher,

welche ich **spottbillig** dem Verkauf aussetze.

**Nob. Nieringer.**

Auf

## Winter-Lodenjoppen

für Herren und Knaben gebe

**15 Prozent Rabatt.**

## Gaswert Wildbad

empfiehlt

## prima Gascoks

pro 50 Kilo 1,40 Mk. ab Werk.

Bestellungen nimmt entgegen

Güthler.

Bei Bedarf empfiehlt sich der Unterzeichnete  
der geehrten Einwohnerschaft im



## Anfertigen von Grabeinstellungen

sowie im Liefern von

## Denkmälern

in einfacher bis feinsten Aus-  
führung  
zu mäßigen Preisen. — Reichhaltiger Katalog  
in Grabbendmälern steht jederzeit gerne zu Diensten.  
Achtungsvoll

**Friedrich Hammer,**  
Steinhauermeister.



Dr. Gentner's vorzügliches  
Seifenpulver  
**Schneekönig**  
Verbraucher erhalten wertvolle Geschenke  
Alleinverfabrikant: Carl Gentner Göttingen.

Empfehle mein reichhaltiges  
Lager in

## Kindermänteln, Kinderkleidchen

in allen Größen  
von Mk. 3. — bis Mk. 25. —.

H. Schanz,  
König-Karlstr. 96.

## Zu mieten gesucht

eine Wohnung von 3 bis  
4 Zimmer fürs ganze Jahr,  
event. kleines Logierhaus.  
Off. mit Preisangabe unter  
M. B. 341 an die Exped. d. Bl.

## Wenn Sie

nicht essen können, sich un-  
wohl fühlen, bringen  
Ihnen die

ärztl. erprobten

## Kaiser's

Magen-Pfeffermünz-

Caramellen

sichere Hilfe. Sie bekommen  
guten Appetit, der Magen  
wird wieder eingerichtet u.  
gestärkt. Wegen der beleben-  
den und erfrischenden  
Wirkung unentbehrlich  
bei Touren. Paket 25 Pfg.,  
Dose 15 Pfg., zu haben bei

Dr. C. Wegger, Igl. Hof-  
Apothek in Wildbad;  
Hans Grundner, vorm.  
Ant. Heinen in Wildbad.



## Der Skatabend

war wieder außerordentlich  
gemütlich, wir haben einen  
guten Durst entwickelt und  
die Lust war zum Schneiden.  
Daß ich trotzdem keinen  
rauhem Hals habe, danke ich  
den **Wybert-Tabletten**, die  
ich gleich beim Heimkommen  
und heute früh genommen  
habe. Sie machen den Hals  
frei und benehmen auch den  
üblen Geschmack im Mund.  
Die Schachtel kostet in allen  
Apotheken 1 Mk. und hält  
lange vor. Niederlage in  
Wildbad bei: Hofapotheker  
Dr. Wegger.